

**ZERTIFIKATE-SERIE**  
Teil 3: Alles über Bonuszertifikate

# DER AKTIONÄR

DEUTSCHLANDS GROSSES BÖRSENMAGAZIN | WWW.DERAKTIONAER.DE

**GD200-SIGNALE! 4x Kaufen, 3x Verkaufen**

## ! 65%-Rakete

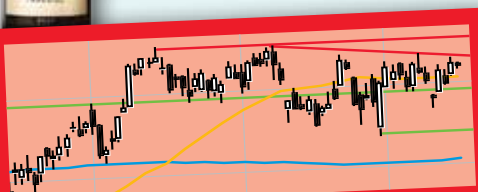
Gold-Geheimtipp vor Übernahme?

## ! 87 Millionen

Bei Netflix explodieren die Nutzerzahlen. Die Aktie ist ein Kauf!

## Luxus. Klasse!

LVMH-Aktie mit Luft bis 200 Euro



## Vor Ausbruch!

Banken und Versorger treiben den DAX an

## 50%-Chance

Bei diesem Hot-Stock ist der Weltmeister an Bord!

## ! E-Autos

Wie Daimler & Co Tesla attackieren

## + Dank Apple

Depot-Aktie Dialog Semiconductor nimmt mächtig Fahrt auf

## ! 20% jährlich seit 1988

Diese Aktie hängt Warren Buffett ab

**Neuer Index**  
7 Robotik-Stars in einem Zertifikat

21. Jahrgang | ISSN 1432-4911  
Österreich 5,60 € | Schweiz 8,40 SFr  
Belgien / Luxemburg 5,80 €  
Italien / Spanien 6,20 €  
Kanarische Inseln 6,70 €



# Milliardenmarkt künstliche Intelligenz

**Mit diesen Aktien machen Sie Ihr Depot fit für die Zukunft**



# Investieren wie Philipp Lahm

AUDEN | A16144

Aus der Insolvenz zum erfolgreichen Start-up-Investor: Die Auden AG bietet mit Blick auf das kommende Jahr beträchtliche Kurschancen. Vor allem der Erfolg einer Beteiligung begeistert die Fintech- und Start-up-Szene.



Auf dem Rasen bringt Philipp Lahm Top-Leistungen – sein Instinkt als Investor ist zumindest vielversprechend.



von MARKUS HORNTRICH

[m.horntrich@deraktionaer.de](mailto:m.horntrich@deraktionaer.de)  
[@aktionaer](https://twitter.com/aktionaer)

Bei Erfolgsgeschichten wie Facebook, Google oder auch Zalando von Anfang an dabei sein, das ist der Traum eines jeden Investors. Den meisten Anlegern bleibt dieser Traum leider verwehrt. Einige Firmen bieten jedoch die Möglichkeit, sich in einem etwas kleineren Rahmen an vielversprechenden Start-ups zu beteiligen. Zu diesen Firmen zählt die Berliner Auden AG.

## Zukunft im Blick

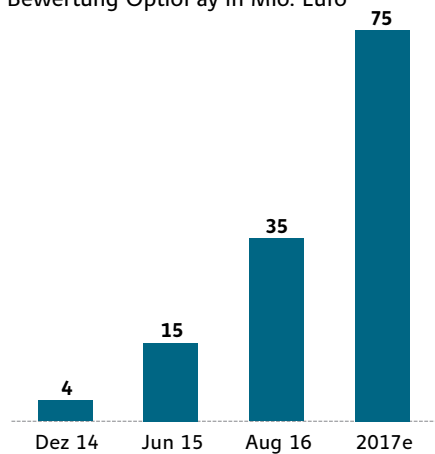
Das Beteiligungsunternehmen ging aus dem Mantel der ehemaligen Kilian Kerner AG hervor.

Das alte, insolvente Geschäft ist passé, das neue Management um Christofer Radic hat sämtliche Altlasten von Kilian Kerner mit dem Halbjahresbericht 2016 abgearbeitet. Der Blick richtet sich mit interessanten Beteiligungen nun nach vorne.

Im Fokus hat die Gesellschaft **Beteiligungen an Start-ups mit ausschließlich digitalen, hochskalierbaren Geschäftsmodellen**. Auden-Chef Christofer Radic hat einen guten Zugang zur Berliner Start-up-Szene und managt mittlerweile vier Beteiligungen. Bei einem Portfoliowert der Berliner ist sogar Fußballstar Philipp Lahm mit an Bord.

## Der Wert steigt – rasant

Bewertung OptioPay in Mio. Euro



Aktuell wird OptioPay mit 35 Millionen Euro bewertet. Auden stieg bei einer Bewertung von 15 Millionen ein. Quelle: Auden

## Mit Stars zum Erfolg

Der Fußballweltmeister ist gemeinsam mit Auden am Berliner Start-up Fanmiles beteiligt. Fanmiles hat eine Plattform aufgebaut, die Fans für ihre Treue gegenüber Stars belohnt. Fans eines Sportlers, Musikers oder auch Schauspielers sammeln mit Posts in sozialen Netzwerken wie Facebook, Youtube oder Instagram Punkte, wenn sie das Hashtag #fanmiles nutzen, teilen oder liken. So können sie Punkte sammeln, die sie gegen Prämien, etwa Tickets für den nächsten Stadion- oder Kinobesuch, einlösen können. Das beschreibt die eine Seite von Fanmiles. Geld verdient Fanmiles jedoch als digitaler Werbevermarkter. „Fanmiles aggregiert viele Nutzerdaten ähnlich wie Facebook und kann dadurch zielgerichtete Werbung auspielen“, so Auden-Chef Radic. Das erst 2016 gestartete Unternehmen hatte passend zur EM 2016 einen Großteil der deutschen Nationalmannschaft unter Vertrag und verfügt über rund 300.000 Kunden. Nach Umsätzen von vier bis fünf Millionen Euro im laufenden Jahr soll der Umsatz 2017 bereits im deutlich zweistelligen Millionenbereich liegen.

## Wie Groupon – nur besser

Besonders vielversprechend ist jedoch die Beteiligung an OptioPay. Vereinfacht ausgedrückt vermarktet OptioPay Liquidität. „Es gibt jeden Tag unzählige Zah-

lungsströme von großen Firmen an Endkunden, wie zum Beispiel Rückzahlungen für zu viel bezahlte Stromabschläge, Rückzahlungen bei Rücksendungen bei Zalando oder für Flugstornierungen. OptioPay schaltet sich dazwischen und vermarktet diese Liquiditätsströme über die eigens entwickelte Plattform“, erklärt Auden-Chef Radic im Gespräch mit dem AKTIONÄR. Typische Beispiele sind Auszahlungen bei Versicherungsschäden. Muss eine Versicherung einem Kunden 300 Euro zur Schadensregulierung beispielsweise für ein gestohlenen Fahrrad auszahlen, kann der Versicherer über die OptioPay-Plattform dem Kunden verschiedene Möglichkeiten für die Zahlung anbieten: die direkte Überweisung auf das Konto, die teilweise Auszahlung kombiniert mit Gutscheinen oder aber der Kunde wählt komplett einen Gutschein, beispielsweise eines Fahrrad-Shops für 350 Euro. In letzteren beiden Fällen profitieren alle beteiligten Parteien. Der Fahrrad-Shop (oder jeder andere Shop, der einen Gutschein ausstellt) gewinnt einen neuen Kunden,

der Kunde bekommt mehr Geld, OptioPay verdient an dem Umsatz, den es für den Fahrrad-Shop generiert, und teilt die Provision mit dem Versicherer. Der erhält am Ende mit der Auszahlung per Gutschein einen entsprechenden Kickback und muss somit faktisch weniger auszahlen. Ähnliches ließe sich auf Kundenbindungsprogramme oder sogar Gehaltszahlungen ausweiten. Das Geschäft hat Parallelen zu Groupon.

## Eine Milliarde im Visier

„OptioPay hat bereits drei DAX-Konzerne und einige weitere große Firmen als Kunden“, verrät Radic weiter. Die meisten sind seit Jahresanfang Partner von OptioPay, wobei die Sales-Zyklen zwischen zwölf und 16 Monate lang sind. „In den nächsten sechs bis neun Monaten werden wir eine Hockeystick-Bewegung sehen“, gibt sich Radic zuversichtlich. Was die Transaktionsvolumen angeht, wird mit **200 bis 300 Millionen Euro im kommenden Jahr gerechnet. 2018 soll bereits die Milliarden-grenze erreicht werden.** Übersetzt auf die Umsatzerlöse bei OptioPay heißt das, dass 2017 rund 20 bis 30 Millionen Euro Erlös werden und 2018 etwa 80 bis 100 Millionen Euro. Mit dem ▶



Besser als TecDAX und DAX

## Geheimtipps und brandneue Trends

„2016 ist das Jahr der **Hot-Stocks**“

Florian Söllner, Chefredakteur



## Die Performance:

**+184%**

HYPOPORT  
in 5 Monaten

**+170%**

NORCOM  
in 3 Wochen

**+101%**

CEOTRONICS  
in 8 Wochen

**+407%**

MYHAMMER  
in 11 Monaten  
(Start-up-Wette)

Sichern Sie sich  
jetzt Ihr Probeabo!

[www.hotstockreport.de](http://www.hotstockreport.de)

powered by

DER AKTIONÄR

Erreichen der Profitabilität rechnet Radic bei OptioPay im kommenden Jahr. Dann soll die Firma Cashflow-positiv sein.

### Wertansatz steigt kräftig

Diese Zuversicht spiegelt sich auch in der Bewertung der Beteiligung wider. Auden ist bei einem Wertansatz von 15 Millionen Euro eingestiegen. Die Berliner verfügen aktuell über zehn Prozent an OptioPay, können den Anteil über eine Option um weitere zehn Prozent und durch die Wandlung eines Darlehens auf **insgesamt 23 Prozent zu gleichen Konditionen** ausbauen. Die jüngste Kapitalrunde im August wurde zu einer Gesamtbewertung von 35 Millionen Euro durchgeführt, sodass sich der Anteil von Auden im Wert bereits mehr als verdoppelt hat. Im kommenden Jahr ist eine weitere, etwas größere Finanzierungsrunde geplant. Wie Radic im Gespräch mit dem AKTIONÄR verriet, zielt man dabei auf eine **Pre-Money-Bewertung von 75 Millionen Euro** ab. Mit anderen Worten: Allein der 23-prozentige Anteil, der bei OptioPay möglich ist, repräsentiert die Hälfte der aktuellen Marktkapitalisierung von knapp 30 Millionen Euro.

### Frisches Kapital zu höherem Kurs?

In OptioPay liegt wohl der Hauptgrund dafür, dass die Auden-Aktie bei Investoren, darunter vor allem Family Offices, sehr beliebt ist. Noch im Juni platzierte Radic eine Kapitalerhöhung bei institutionellen Investoren zu vier Euro. Eine weitere Kapitalmaßnahme soll in Kürze folgen, allerdings auf einem **deutlich höheren Kursniveau**. Gemunkelt wird über einen Bezugspreis von **sieben Euro**, wobei einige Investoren bereits eine Zusage abgegeben haben.

### Bald Kauf von Modomoto?

Ein Teil des Erlöses dürfte in weitere Beteiligungen fließen. Gerüchten zufolge steht Auden kurz davor, eine rund zehn-



**Mario Götze ist, wie einige weitere Fußballprofis, Partner der Auden-Beteiligung Fanmiles.**

prozentige **Beteiligung an der Curated Shopping Group** zu erwerben. Deren Marke Modomoto bietet Style-Beratung für Männer in Deutschland und Österreich an und erwirtschaftete im letzten Jahr nach eigenen Angaben einen Umsatz im höheren zweistelligen Millionenbereich. Nach der Beratung schickt Modomoto seinen Kunden von Modeberatern zusammengestellte Outfits zu. Gezahlt wird nur für die Kleidungsstücke, die der Kunde behält. Modomoto gilt neben Wettbewerber Outfittery in Start-up-Kreisen als Kandidat für eine 100-Millionen-Bewertung.

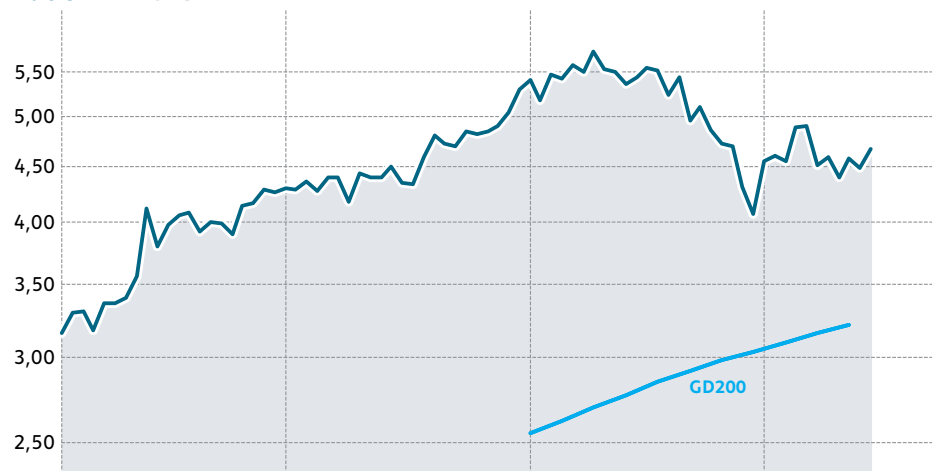
### Nächste Kapitalrunden entscheiden

Auden weist einen Substanzwert von schätzungsweise 25 Millionen Euro auf. Der aktuelle Aufschlag von 24 Prozent spiegelt die Chance durch drei anstehende Kapitalrunden im kommenden Jahr – unter anderem bei OptioPay – noch nicht wider. Die Bewertungsentwicklung von Start-ups wie OptioPay (siehe Grafik auf Seite 13) zeigt, wie schnell die Wertansätze zulegen. Neben der Kapitalerhöhung und weiteren Zukäufen dürften die Kapitalrunden als Werttreiber der Aktie weiteren Schub geben.

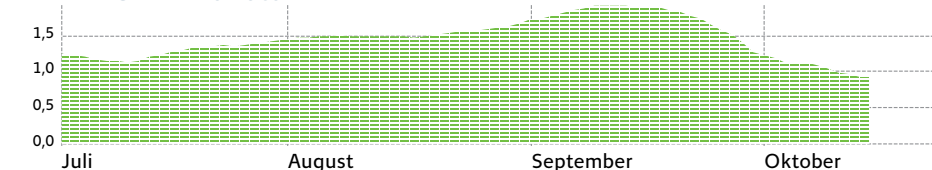
AKTIE <b>AUDEN</b>	
<b>CHANCE</b> 	<b>RISIKO</b> 
<b>AKT. KURS</b> <b>4,75 €</b>	<b>WKN</b> <b>A16144</b>
<b>ZIEL</b> <b>7,00 €</b>	<b>STOPP</b> <b>4,00 €</b>
<b>KGV 17E</b> <b>-</b>	<b>DIVIDENDENRENDITE</b> <b>-</b>
<b>MARKTKAP</b> <b>31,8 Mio. €</b>	<b>UMSATZ 17E</b> <b>-</b>
<b>ERSTE EMPFEHLUNG (AUSGABE)</b> <b>43/2016</b>	<b>ENTWICKLUNG SEIT ERSTEMPF.</b> <b>-</b>

Hinweis auf Interessenkonflikte gemäß §34b WpHG:  
 Herr Bernd Förtsch, Verleger und Eigentümer der Börsenmedien AG, hält mittelbar eine wesentliche Beteiligung an der Auden AG.

### Auden in Euro



### DER-AKTIONÄR-Indikator



### Nur für Männer: Style-Beratung und Klamotten von Modomoto.

